

Barrierefreies Bauen 2016

Verdopplung im gewerblichen Bau erwartet

*Barrierefreie Anforderungen ans Wohnen sind eine Herausforderung für den Wohnungsbau. Doch auch im Nichtwohnungsbau kommt man an Barrierefreiheit nicht vorbei - und das gilt nicht nur für öffentliche Gebäude, sondern in zunehmendem Maße auch im Wirtschaftsbau. Diese Erwartungen äußerten Architekten und Verarbeiter in der Befragung zur Jahresanalyse 2011/2012 von **BauInfoConsult** zum barrierefreien Potenzial im Nichtwohnungsbau. Befragt wurden insgesamt 180 Architekten, Bauunternehmer und SHK-Installateure.*

In öffentlichen Gebäuden und Arbeitsstätten ist der barrierefreie Zugang per DIN-Norm vorgeschrieben - hier sind die öffentlichen Bauherren im Zugzwang, ihre Gebäude den Standards gemäß zu bauen oder zu modernisieren. Kein Wunder also, dass auch die befragten Bauakteure bei Projekten der öffentlichen Hand

häufig mit Barrierefreiheit konfrontiert werden: Im Mittel schätzten die Bauunternehmer, dass im Jahr 2010 ein Drittel ihrer Projekte im öffentlichen Nichtwohnungsbau Maßnahmen zur Erreichung oder Verbesserung der Barrierefreiheit beinhaltete. Bei den SHK-Installateuren betrug der Anteil solcher Projekte 37 Prozent,

bei den Architekten sogar schon 59 Prozent.

Eine noch deutlichere Sprache sprechen die Erwartungen der befragten Akteure, wie sie den zukünftigen Anteil von barrierefreien Baumaßnahmen in ihren Projekten im Jahr 2016 einschätzen. Hier sind es laut Schätzungen der Architekten fast drei Viertel ihrer Aufträge und bei den Bauunternehmern fast zwei Drittel. Die SHK-Installateure rechnen bei jedem zweiten öffentlichen Projekt in fünf Jahren mit barrierefreien Aspekten.

Im Wirtschaftsbau zeigt sich dagegen erwartungsgemäß: Barrierefreiheit ist noch keineswegs die Regel: Nur in jedem sechsten oder siebten Baupro-

jekt im gewerblichen Hochbau werden Aspekte der Barrierefreiheit mitberücksichtigt, so die Erfahrung der Architekten, Bauunternehmer und SHK-Installateure. Im Gegensatz zu den öffentlichen Bauherren stehen die Unternehmen nicht unter Zugzwang, die schrankenlose Begehbarkeit ihrer Gebäude zu ermöglichen.

Doch auch hier kündigt sich ein Umdenken an: Die Akteure erwarten, dass sich der Anteil ihrer gewerblichen Aufträge, bei denen Barrierefreiheit mitberücksichtigt wird, in den nächsten fünf Jahren verdoppelt. Im Jahr 2016 würde somit bei fast jedem dritten gewerblichen Bauprojekt barrierefrei geplant und gebaut. ■